atemberaubend stupide Drehbuch, das sich qualvoll von einer misslungenen Pointe zur nächsten hangelt.

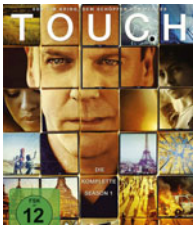
AB 17.1.

Django Unchained. *Regie: Quentin Tarantino. Mit Jamie Foxx, Christoph Waltz, Leonardo DiCaprio.*
Ein deutscher Kopfgeldjäger und Wanderzahnarzt befreit in den US-Südstaaten kurz vor dem Bürgerkrieg einen Sklaven von seinen Peinigern und macht danach mit ihm gemeinsam Jagd auf mieses Rassisten-Pack. Überlanger, aber spaßiger History-Real-Cartoon nach dem bewährten Muster von „Inglourious Basterds“, diesmal mit einem kräftigen Schuss Spaghetti-Western.

Die Nacht der Giraffe. *Regie: Edwin. Mit Ladya Cheryl, Nicholas Saputra.*
Die kleine Lana wird von ihrem Vater im Zoo von Jakarta ausgesetzt, wo sie von den Tierpflegern aufgenommen wird und zu einer melancholischen jungen Frau heranwächst, die sich in der Nähe von Giraffen und Elefanten wohler fühlt als unter Menschen. Ein rätselhafter Cowboy lockt sie trotzdem in die echte Welt, die mit Lana aber nicht viel anzufangen weiß. Sanfte, vor sich hin mäandernde Träumerei über die Sehnsucht nach Heimat und Nähe. Ein Fest für Fans surrealer Poesie, schwere Geduldsprobe für eher sachliche Gemüter.

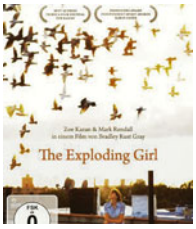
Sleepless Knights. *Regie: Stefan Butzmühlen, Cristina Diz. Mit Raúl Godoy, Jaime Pedruelo.*
Carlos reist im Sommer wie immer von Madrid in seine ländliche Heimat, kann sich diesmal aber vorstellen, länger zu bleiben – zum einen, weil es in Madrid

Neue DVDs



Touch
Regie: diverse

Spannende und vielschichtige Mystery-Serie um einen autistischen Elfjährigen, der nicht spricht, aber die unsichbaren Verbindungen zwischen Menschen wahrnehmen kann – und so mit vielen Zahlenspielereien und Mathe-Tricks seinem Vater (nach acht Staffeln „24“ ungewohnt unbewaffnet: Kiefer Sutherland) dabei hilft, Leben zu retten.



The Exploding Girl
Regie: Bradley Rust Gray

Eine Studentin mit Epilepsie kehrt in den Ferien nach New York zurück, um ihre Freunde beim Feiern zu beobachten, während sie sich selbst zwecks Anfallsverhinderung vor jeder Reizüberflutung abschirmen muss. Feinfühliges Porträt einer zum Stillstand Verdammten, das beiläufig köchelt, bis es zum unausweichlichen Ausbruch kommt.



Late Bloomers
Regie: Julie Gavras

Ein eigentlich glückliches Paar um die sechzig stellt fest, dass die besten Jahre vorbei sind und es mittlerweile als Senioren-Duo wahrgenommen wird. Er versucht verzweifelt alle möglichen Verjüngungsaktionen, sie resigniert. Melancholisch-amüsante Dramödie über die Schrecken der Latelife-Crisis, mit Isabella Rossellini und William Hurt exzellent besetzt.



Der Vorname
Regie: Alexandre de la Patellière, Matthieu Delaporte

Fünf wohlsituierte Franzosen treffen sich zum entspannten Dinner, um die Nachwuchsfreuden eines Pärchens zu feiern, und fallen im Zuge der Vornamen-Diskussion übereinander her. Denn: Darf man sein Kind Adolf nennen? Witzige Theaterverfilmung im Stile von „Der Gott des Gemetzels“, etwas weniger bissig, aber genauso lustig.

Bücher, CDs, DVDs und exklusive SPIEGEL-Produkte erhalten Sie unter **www.spiegel.de/shop**

